

Elbkurier

Informationsblatt des **CDU-Kreisverbandes Magdeburg**

AUS DEM INHALT



André Schröder: „Koalition trägt die Handschrift der CDU“ → 2

Gemeinsam erfolgreich für Deutschland → 4

„Ich will für Magdeburg in Berlin gestalten.“ → 6



Kaiser-Otto-Preis an Prof. Dr. h. c. Egon Bahr verliehen → 9

„Das Attentat muß erfolgen, coûte que coûte.“ → 10



50 Jahre Wirtschaftsrat Deutschland → 13

Kampf gegen Steuerhinterziehung → 14



Olvenstedt: (Fahrad-) Wege verbinden → 15



Für den Zugang zum Sitzplatzbereich benötigen Sie ein Ausweisdokument und die persönliche Einladung! Der Einlass ist ab 14.30 Uhr. Frühzeitiges Erscheinen erhöht die Aussicht auf einen Sitzplatz. Auf Anfrage erhalten Sie eine Einladung über den CDU-Kreisverband. (Doris Memmler: 0391 2549812, E-Mail: cdu@magdeburg.de)

Auf die Kanzlerin kommt es an CDU – gut für Deutschland, gut für Sachsen-Anhalt

„Auf die Kanzlerin kommt es an!“. Nie galt der Satz so sehr wie heute. Angela Merkel hat Deutschland mit ruhiger Hand zum wirtschaftlichen Rückgrat in Europa gemacht.

Die Bundesrepublik – zu Beginn der Ära Gerhard Schröder noch als „kranker Mann Europas bezeichnet“ – hat sich von der Krise abgekoppelt – und zieht mit seiner Konjunkturausblick der OECD den ganzen Kontinent mit.

Und die Impulse aus Deutschland sind nötiger denn je! In den Euro-Ländern insgesamt lag die Arbeitslosenquote im April 2013 bei 12,2 Prozent. In Spanien ist sogar mehr als jeder vierte arbeitslos.

Ganz anders die Lage im „Merkel-Land“: Deutschland steuert der Industriestaaten-Organisation OECD zufolge auf Vollbeschäftigung zu. Die nach internationalen Standards berechnete Arbeitslosenquote falle bis 2014 auf etwa fünf Prozent, so ein Konjunkturausblick der OECD. „Ich würde das durchaus als Vollbeschäftigungsniveau bezeichnen“, meint OECD-Experte Andreas Wörgötter.

Mit dem wirtschaftlichen Erfolg wächst zwangsläufig der politische Einfluss. Den wiederum schreibt der frühere US-Botschafter John Kornblum direkt der Kanzlerin zu: „Der mächtigste Mann der Welt ist US-Präsident Barack Obama.“ „Dann kommt irgendein Chinese“, sagt der einstige Top-Diplomat. „Und schließlich folgt, daran gibt es wohl kaum Zweifel, Bundeskanzle-

rin Angela Merkel.“

Auch auf den Fluren der europäischen Institutionen in Brüssel wird die Kanzlerin nicht selten als Mutter Europas bezeichnet. Tatsächlich hat sich Merkel zur Drehscheibe der europäischen Entscheidungsträger entwickelt. Wer etwas in Europa erreichen will, kommt um ein One-to-One mit der Kanzlerin nicht herum.

Welcher Respekt unserer Kanzlerin in Europa zukommt, beweist eine Mahnung des polnischen Außenministers Radoslaw Sikorski. Der Pole forderte unlängst eine stärkere Führungsrolle Merkels. Wann gab es das in der jüngeren Geschichte, dass ein polnischer Spitzenpolitiker für mehr deutschen Einfluss warb?

Angela Merkel bleibt trotz aller Aufwartungen bei ihrem typischen Stil. Unaufdringlich, fleißig und sachorientiert führt sie die Interessen Deutschlands und Europas zusammen. Im Wissen, dass eine Überwindung der Schuldenkrise nur mit Strukturreformen und mehr Wettbewerbsfähigkeit des Kontinents insgesamt gelingen kann.

Eurobonds - die inzwischen auch von der rot-grünen Opposition befürwortet werden, lehnt die Kanzlerin aus guten Gründen ab. Mit der Vergemeinschaftung der Schulden Europas würden nicht nur sparsame Länder - wie etwa die Niederlande und Österreich - bestraft. Weil viele Schwache eben kein starkes Ganzes ergeben, würden auch bisherige Musterschüler wie Deutschland ...

> lesen Sie weiter auf Seite 4

„Die Koalition trägt sehr wohl die Handschrift der CDU“

Elbkurier: Herr Schröder, der Landtag hat fast die Halbzeit seiner Legislaturperiode erreicht. Wie sieht die Bilanz der politischen Arbeit aus Ihrer Sicht als Fraktionschef der CDU aus?

Schröder: Wir haben ein hohes Tempo vorgelegt. Ca. 60 Gesetze wurden beschlossen, 90 eigene Antragsinitiativen gestartet und einer fleißigen Opposition Paroli geboten. Trotz der schwierigen Lage der Solarbranche entwickelt sich die Wirtschaft im Land solide. Erstmals in der Geschichte des Landes können wir in diesem Jahr alte Schulden abtragen. Wir stehen aber auch vor einer Bewährungsprobe, weil die aktuelle Struktur- und Spardebatte heftige Widerstände produziert.

Elbkurier: Der Koalitionsvertrag wurde anfangs als großes Zugeständnis an den Partner SPD empfunden. Wie stellt sich das heute dar?

Schröder: Zu Beginn der Wahlperiode war die gefühlte Politik tatsächlich so. Als Fraktionschef muss für mich, bei allen Zugeständnissen am Anfang, aber der Koalitionsvertrag als Arbeitsgrundlage gelten. In seiner Ausgestaltung haben wir bei den

„Blut-, Schweiß- und Tränenreden schaffen ein Bewusstsein“

gefassten Beschlüssen aber sehr wohl unsere Handschrift als CDU gezeigt. Bei Wirtschaft, Bildung und Familie sowie beim Haushalt und den Kommunal финанzen können wir das gut belegen.

Elbkurier: Die Regierung Haseloff/Bullerjahn wird zurzeit vor allem mit der Haushaltskonsolidierung in Verbindung gebracht. Reicht das für die zweite Hälfte der Legislaturperiode als strategisches Ziel?

Schröder: Sparen ist in der Tat kein Selbstzweck. Solide Finanzen sind jedoch die Voraussetzung für künftige Handlungsspielräume in allen Politikfeldern. Blut-, Schweiß- und Tränenreden allein reichen nicht aus, um ein Land zu regieren, doch sie schaffen ein Bewusstsein zur notwendigen Konsolidierung. Unsere strategischen Ziele z. B. bei der Wirtschaftsentwicklung und auf dem Weg zum familienfreundlichsten Bundesland sind klar zu benen-

nen, was die Fraktion übrigens mit eigenen Positionspapieren bereits macht. Die öffentliche Wahrnehmung wird aber oft von den Kontroversen bestimmt. Die Landesregierung muss hier besser kommunizieren.

Elbkurier: Es gibt immer wieder Mutmaßungen, dass die SPD nach der Bundestagswahl die Koalition platzen lassen würde. Was erwarten Sie nach dem 22. September?

Schröder: Die SPD ist in einer schwierigen Phase. Es grummelt dort gewaltig. Das Ergebnis der Bundestagswahl wird sicherlich Einfluss auf den Landesparteitag der Genossen im Herbst haben. Ich persönlich gehe davon aus, dass die Koalition bis 2016 hält. Die SPD muss jedoch ihr Verhältnis zu Finanzminister Bullerjahn klären und den Konsens der Regierungsarbeit akzeptieren, auch politische Schwerpunktthemen nicht mehr auf Pump zu finanzieren.

Elbkurier: Landtag und Landesregierung stecken zusätzliches Geld in die Kinderbetreuung. Geht das zu Lasten der Wissenschaft und der Kultur im Lande?

Schröder: Das neue Kifög führt tatsächlich zu Mehrbelastungen im Haushalt, was sich allerdings ab 2016 aufgrund der Kinderzahlen wieder ändert. Das Gesetz ist beschlossen, die Vorsorge im Haushalt getroffen. Die Finanzierung unserer Hochschulen oder der Theater und Orchester wird dagegen noch diskutiert. Hier geht es um einen Zeithorizont weit über 2016 hinaus. Die Hochschulen müssen leistungsfähiger werden, benötigen aber auch Anpassungshilfen zur Umsetzung des Hochschulkonzeptes, das die Landesregierung im Herbst vorlegen wird. Aufgrund der Hochschulpaktmittel des Bundes ist der Einzelplan Wissenschaft im Haushaltsjahr 2014 besser ausfinanziert. Auch für die Kulturförderung ist eine Strukturdebatte mit Konzept nötig. Wir wollen auch außerhalb der Theater- und Orchesterverträge noch Kulturprojekte im Land fördern können. Außerdem sollen die Verträge länger gelten, um Trägern mehr Planungssicherheit zu geben. Dadurch ergibt sich zwangsläufig Handlungsbedarf.

Elbkurier: Wo wollen Sie in den nächsten Jahren Schwerpunkte im Landeshaushalt setzen?



CDU-Fraktionschef André Schröder sieht Defizite in der Kommunikation der Landesregierung und Leistungsreserven bei den Hochschulen.

Fotos: Birgit Uebe

Schröder: Die CDU will weiter ausgeglichene Haushalte ohne Neuverschuldung. Darüber hinaus bleibt die Bindung von EU-Hilfen und Bundesmitteln für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung ein wichtiges Politikziel. Ein Großteil des Landeshaushaltes wird auch künftig durch Bildungsausgaben und zur Kommunalfinanzierung gebunden. Die Beseitigung der Hochwasserschäden wird in dieser Wahlperiode eine zusätzliche Kraftanstrengung.

Elbkurier: Welche Lehren ziehen Sie aus dem gewaltigen Hochwasser im Juni des Jahres?

Schröder: In den letzten 10 Jahren wurden 488 Mio. Euro in den Hochwasserschutz investiert. Seit 1996 wurden 334 Hektar zusätzliche Flächen mittels Deichrückverlegung gewonnen. 2012 sind 13 Überschwemmungsgebiete per Verordnung festgesetzt worden.

„Sachsen-Anhalt ist Kernland deutscher Geschichte mit Zukunft“

Jetzt müssen wir unser Hochwasserschutzkonzept fortschreiben, den Rechtsrahmen für Planungen vereinfachen und beschädigte Anlagen rasch reparieren. Auch

Retentions- und Polderflächen sind weiter auszuweisen und die Wechselwirkung von Oberflächenwasser und Grundwasser ist besser zu beachten. Wir haben uns darüber hinaus erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Zeitweilige Ausschuss für „Grundwasserprobleme, Vernässung und das dazugehörige Wassermanagement“ verlängert wird und sich der Problematik Hochwasserschutz gezielt annimmt.

Elbkurier: Wie sieht Ihre Vision für Sachsen-Anhalt 2030 aus?

Schröder: Sachsen-Anhalt als Kernland deutscher Geschichte und wichtiger Verkehrsknoten im Herzen Europas hat seine demografischen Herausforderungen gemeistert und ist sowohl für Touristen als auch für Unternehmen und Familien attraktiv.

Elbkurier: Die Frauen stellen mehr als 50% der Wählerschaft, sind aber in der Landesregierung und im Landtag stark unterrepräsentiert? Wo müsste angesetzt werden, um das Missverhältnis zu verbessern?

Schröder: Die Landesregierung hat ja das ehrgeizige Ziel ausgegeben, in gehobenen Positionen des Landesdienstes einen Frauenanteil von 40% anzustreben. Auch in der Landes-CDU existiert ein

Personalentwicklungskonzept zur gezielten Ansprache und Förderung von Frauen. Gleiche Chancen für Frauen und Männer sicherzustellen, ist eine Daueraufgabe, die uns weiter beschäftigen wird.

Elbkurier: Sie sind einer der jungen Landespolitiker. Wie kann die CDU junge Wähler wieder erreichen?

Schröder: Unsere Grundwerte, an denen man die CDU erkennt, müssen sich im Lebensalltag junger Menschen wiederfinden. Nur der ist in der Politik erfolgreich, dem zugetraut wird, die heutigen Probleme zu lösen. Verbraucherschutz und Internetsicherheit sind nur zwei Themen, bei denen wir uns besser aufstellen müssen. Auch die Kommunikation, also die Verpackung unserer Botschaften, kann frischer und moderner werden.

Elbkurier: Sachsen-Anhalt wird nur erfolgreich sein, wenn Deutschland insgesamt weiterhin gut regiert wird. Was erwarten Sie von der Bundestagswahl für unser Land? Welche Akzente müsste eine neue Bundesregierung setzen?

Schröder: Zunächst hoffe ich, dass Angela Merkel unsere Bundeskanzlerin bleibt und am 9. November auf unserem Landesparteitag zu uns spricht. Ich hoffe natürlich weiter auf die Unterstützung der Bundespolitik für unsere Infrastruktur und unsere Hochschulen. Auf die Gestaltung

„Die Grundwerte der CDU müssen sich im Lebensalltag junger Menschen wiederfinden“

der Energiewende mit Augenmaß sowie auf die Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in Berlin kommt vieles bei uns an. Rot-Grün ist da keine Alternative, sondern eher eine Bedrohung.

Elbkurier: Die EU steckt in einer Dauerkrise. Wie sollte die Bundesregierung weiter auf europäischer Ebene agieren? Wo sehen Sie Lösungen?

Schröder: Obwohl es für einen Landespolitiker schwierig ist, das komplexe Feld der Europa-Politik zu durchdringen, glaube ich, dass der Kurs der Kanzlerin richtig ist und fortgesetzt werden muss. Insgesamt sehe ich die Staatengemeinschaft am Scheideweg. Statt einer weiteren Ausdehnung der Union sind vor allem eine Vertiefung der Zusammenarbeit und



die Stärkung des Europäischen Parlamentes notwendig.

Elbkurier: Wie können wir Südeuropa wieder auf die Beine helfen, ohne unseren Interessen massiv zu schaden?

Schröder: Solidarität kann auch in der EU immer nur Hilfe zur Selbsthilfe sein. Ohne Reformen wird es daher nicht gehen. Gestreckte Anpassungszeiträume und möglichst wenig „Eurokratie“ sind besser als vergemeinschaftete Staatsschulden.

Elbkurier: Sie leben in Sangerhausen, arbeiten jedoch seit vielen Jahren in Magdeburg. Wie erleben Sie die Entwicklung der Landeshauptstadt?

Schröder: Magdeburg hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Bei vielem, wo Zukunft draufsteht, steckt auch ein Stück Landespolitik drin. Vor allem die Lebensqualität hat sich verbessert. Sogar das Kreativmillieu aus Berlin wird auf die Landeshauptstadt aufmerksam, weil hier das Preis-Leistungs-Verhältnis bei der Entfaltung noch stimmt. Auch für die Umlandentwicklung kann die Rolle Magdeburgs nicht hoch

genug eingeschätzt werden. Ich habe selbst viele Jahre in Magdeburg gewohnt, meine Tochter ist hier zur Welt gekommen. Man kann sagen, dass ein Teil meines Herzens an der Elbe schlägt.

Elbkurier: Wo sollte die Kommunalpolitik in Magdeburg aus Ihrer Sicht ansetzen?

Schröder: Die CDU macht im Stadtrat einen guten Job. Viele der positiven Entwicklungen hat sie sachkundig begleitet, eigene Initiativen selbst angestoßen. Ich werde mich hüten, hierbei gute Ratschläge zu erteilen. Mit Wigbert Schwenke, Jürgen Scharf sowie Dieter Steinecke habe ich in meiner Fraktion nicht nur gute Quellen, sondern auch gute Interessenvertreter für die Belange der Stadt.

Elbkurier: Magdeburgs Geschichte ist eng mit ihrer Funktion als Bischofsstadt verknüpft. Das soll nach dem Willen gerade auch der CDU Magdeburg in einem „Dommuseum“ sichtbar und erlebbar gemacht werden. Die Unterstützung der Landesregierung ist zurückgenommen worden. Wie stehen Sie zu

diesem Projekt?

Schröder: Die Frage geht von einem unzutreffenden Sachverhalt aus. Die Landesregierung hatte zugesagt, den Ankauf mit Mitteln der Klosterbergeschen Stiftung zu finanzieren. Das wird auch so erfolgen. Ursprünglich sollte das

„Das Konzept für das Dommuseum muss die Stadt erstellen“

Haus mit diesen Drittmitteln von der Stiftung Dome und Schlösser erworben werden, die aber den Rechtsstreit um das Vorkaufrecht verloren hat. Nunmehr stehen diese Mittel der Stadt zur Verfügung, die sich mit dem Eigentümer geeinigt hat. Für die inhaltliche Ausgestaltung und deren Finanzierung hat die Landesregierung nie Mittel zugesagt. So wie die Stiftung Dome und Schlösser dafür ein Konzept hätte entwickeln müssen, muss dies nun die Stadt.

Elbkurier: Vielen Dank für das Interview Herr Schröder.

Wilfried Köhler

Fortsetzung Seite 1: Auf die Kanzlerin kommt es an

... Finnland oder Luxemburg ihre gute Bonität an den Finanzmärkten einbüßen. Die wichtigen Finanzierungskosten der einzelnen EU-Staaten würden also nicht wirklich sinken. Zudem würde der Reformeifer im Süden Europas merklich nachlassen – und die Krise ginge in eine Endlosschleife. Wer Europa wirklich fit für den globalen Wettbewerb mit Staaten wie China, USA oder Brasilien machen will, braucht daher weder Placebo noch Flickschusterei – sondern einen ganzheitlichen Ansatz. Und für eben diesen steht unsere Kanzlerin!

Auch deswegen ist es so wichtig, dass wir als Union mit Angela

Merkel unsere erfolgreiche Arbeit für Deutschland fortsetzen können. Der wirtschaftlichen Kompetenz unserer Kanzlerin stehen in den Wahlprogrammen von SPD und Grünen nur Rezepte aus der Mottekiste linker Ideologie entgegen. Höhere Steuern, rigide Vorgaben für die private Wirtschaft und die Einführung von Eurobonds würden dazu führen, die Wirtschaftslokomotive Deutschland aufs falsche Gleis zu schicken. Besonders bedauerlich: Gabriel, Nahles und der linke Parteiflügel reden so, als seien sie bis 2009 in der Opposition gewesen. Und Spitzenmann Steinbrück, der bis 2009 noch die

Wirtschaftspolitik unserer Kanzlerin loyal unterstützte, ist mit einem 180-Grad-Schwenk – zumindest in seinen Wahlkampfreden – ebenfalls auf der linken Außenbahn gelandet.

Und gerade wir in Sachsen-Anhalt – dem Labor der ersten rot-rot-grünen Allianz in Deutschland – wissen wohin linke Experimente führen: Ins wirtschaftliche Abseits. Im Jahr 2002 – zum Ende der Ära Höppner – lag die Arbeitslosenquote durchschnittlich bei 19,6 %.

Seit 2002 sind wir mit unionsgeführten Regierungen wieder auf der „Überholspur“. Jetzt ist – nach mehr als 10 Jahren CDU-geführter Landesregierungen – die Arbeitslo-

senquote zwischen Arendsee und Zeitz fast halbiert. Diesen Trend wollen wir in Sachsen-Anhalt mit Tatkraft fortsetzen. Dies wird uns aber nur gelingen, wenn Deutschland insgesamt in guten Händen bleibt!

Deswegen ist klar: Am 22. September geht es nicht nur um Schwarz-Gelb oder Rot-Grün. Es geht um unsere erfolgreiche Zukunft. Deswegen bitte ich Sie, mit zu helfen, dass wir in Magdeburg das Direktmandat erringen. Damit Angela Merkel und die Union weiter am Erfolgsmodell Deutschland arbeiten können. Auf jede Stimme kommt es an!

Tino Sorge

„Bei uns zählt die Mitte, bei Rot-Grün zählt die Mitte“

Am 24. Juni wurde in den Opernwerkstätten in Berlin das 128seitige gemeinsame Regierungsprogramm von CDU und CSU vorgestellt. Am Tage zuvor hatten einstimmig die Vorstände beider Parteien dem Programm mit dem Titel „Gemeinsam erfolgreich für Deutschland“ zugestimmt.

Am Anfang der Veranstaltung machten die beiden Generalsekretäre Hermann Gröhe MdB (CDU) und Alexander Dobrindt MdB (CSU) deutlich, dass mit der Schaffung direkter Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung und aller Parteimitglieder neue Wege bei der Programmerstellung gegangen wurden. Im Anschluss erhielt der Ministerpräsident des Freistaates Bayern und Vorsitzende der CSU Horst Seehofer das Wort. Kämpferisch und voller Elan stimmte er auf die bayrische Landtagswahl am 15. September und die Bundestagswahl eine Woche danach ein. „Bei uns zählt die Mitte – bei rot-grün zählt die Mitte“, so der CSU-Vorsitzende.

Danach wurde im Rahmen von Videobeiträgen und durch kleine



Gesprächsrunden mit den Bundesministerinnen und -ministern der CDU/CSU, dem Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und die CSU-Landesgruppenvorsitzende verschiedene Aspekte des Programms vorgestellt.

Nach einer kurzen Ansprache des Ministerpräsidenten des Landes Hessen und Landesvorsitzenden der CDU Hessen Volker Bouffier trat die Bundesvorsitzende der CDU und Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland Angela Merkel an das Rednerpult.

In ihrer Rede erläuterte

sie anhand der drei Merksätze „Deutschlands Chancen nutzen“, „Deutschlands Wohlstand sichern“, „Deutschlands Zusammenhalt stärken“ das Regierungsprogramm. Immer wieder wurden ihre Aussagen, wie „Wir vertrauen den Menschen und bevormunden sie nicht“ von spontanem Applaus unterbrochen. Minutenlang stehender Beifall der Anwesenden machten deutlich, dass es ihr gelungen war, die richtigen Worte zum Einstieg in den Bundestagswahlkampf zu finden.

Das vollständige Programm inklusive einer ausführlichen Er-

läuterung der zehn Projekte für Deutschlands gute Zukunft befindet sich zur Abholung in der Kreisgeschäftsstelle bzw. ist unter www.regierungsprogramm.de abrufbar.

Dieses Papier ist zweifelsohne eine gute Grundlage für die Fortsetzung unserer erfolgreichen Politik mit der CDU und Dr. Angela Merkel an der Spitze. Wir hoffen und werden dafür kämpfen, dass Tino Sorge für unsere Region an der Umsetzung dieser Programmatik im Deutschen Bundestag mitarbeiten kann.

Tobias Krull



Gemeinsam erfolgreich für Deutschland

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
am 22. September geht es um die Zukunft unseres Landes. Es geht darum, ob Deutschland ein starkes und erfolgreiches Land bleibt. Ein Land mit einem stabilen Euro, in dem die Menschen sichere Arbeitsplätze haben und für sich und ihre Familien sorgen können. Ein Land, in dem jeder Mensch die Chance hat, aus seinem Leben etwas zu machen und zugleich bei Arbeitslosigkeit,

Krankheit, Pflege oder im Alter gut abgesichert ist. Ein Land des Zusammenhalts, in dem die Menschen gern und sicher leben. All das kann nur gelingen, wenn Deutschland weiter gut regiert wird. Es geht damit am 22. September auch um Ihre persönliche Zukunft!

Unser Regierungsprogramm steht dafür, dass wir in Deutschland weiter gemeinsam erfolgreich bleiben. Wir laden alle Menschen in unserem Land

ein, darüber mit uns und unseren Kandidatinnen und Kandidaten für den Deutschen Bundestag ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam haben wir viel für unser Land erreicht. Deshalb werben wir erneut um Ihr Vertrauen und rufen alle auf: Geben Sie bei der Bundestagswahl am 22. September beide Stimmen der CDU. Mit herzlichen Grüßen
Dr. Angela Merkel MdB
Bundeskanzlerin, Vorsitzende der CDU Deutschlands

Ein starkes Europa

Wo auch immer wir in Europa leben – wir alle können nur stark und erfolgreich sein, wenn es auch unseren Nachbarn gut geht. Deshalb arbeiten wir für ein starkes und wettbewerbsfähiges Europa, das gestärkt aus der Krise herauskommt. Wir wollen Europas starke Stellung in der Welt sichern.

Der Euro ist eine der stärksten Währungen weltweit. Auch außerhalb der EU werden die meisten unserer Waren in Euro bezahlt. Der Euro sorgt für stabile Preise. So sind unsere Produkte weltweit wettbewerbsfähig. Das sichert Arbeitsplätze bei uns. Mit weiteren Reformen für mehr Wettbewerbsfähigkeit und stabile Finanzen in Europa wollen wir erreichen, dass das so bleibt.

Unsere Wirtschaft lebt vom Export. Über die Hälfte davon geht nach Europa. Wenn es den Menschen und den Staaten in Europa gut geht, sichert das Millionen gut bezahlter Arbeitsplätze bei uns. Auch deshalb setzen wir uns



für Europa ein.

Europa ist in den letzten Jahrzehnten zusammengewachsen. Wir leben in einem Kontinent mit offenen Grenzen. Uns verbinden gleiche Werte wie Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Mit der CDU ist Deutschland heute wieder die stabile Mitte Europas. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung. Diese Aufgabe nehmen wir an.

Weniger Schulden, bessere Chancen

Deutschland steht wieder gut da. Seit die Union regiert, gibt es deutlich weniger Arbeitslose als unter Rot-Grün und so viele Erwerbstätige wie noch nie. Dadurch sind die Einnahmen des Staates gestiegen. Mit den Mehreinnahmen haben wir die Neuverschuldung zurückgeführt und gleichzeitig so viel Geld für Bildung und Forschung aufwendet, wie noch keine Bundesregierung zuvor. Die CDU geht verantwortungsvoll mit den Steuergeldern

um: Im kommenden Jahr wird der Finanzminister weniger Geld ausgeben als 2010. Ab 2015 wollen wir erstmals seit über 40 Jahren keine neuen Schulden machen und sogar beginnen, Schulden zurückzuzahlen. Gleichzeitig werden Bildung und Forschung auch in Zukunft ein Schwerpunkt unserer Politik sein. So fördern wir unsere Kinder und schaffen die Voraussetzung für Wachstum und sichere Arbeitsplätze.

Sichere Arbeit und gute Löhne

Wir haben fast 42 Millionen Erwerbstätige in Deutschland. Ein neuer Rekord! Die Jugendarbeitslosigkeit bei uns ist die niedrigste in ganz Europa. Auch die Chancen älterer Arbeitnehmer haben sich deutlich verbessert. Heute haben doppelt so viele Menschen zwischen 60 und 64 Jahren Arbeit wie noch vor zehn Jahren. Der Anteil der berufstätigen Frauen ist bei uns seit 2005 stärker gestiegen als in jedem anderen Land der EU. Auch die Chancen Langzeitarbeitsloser haben sich verbessert. Wir wollen bestehende Arbeitsplätze sichern und neue schaffen – dauerhaft.

Noch nie hatten so viele Menschen in Deutschland Arbeit. Damit geben wir uns aber nicht zufrieden. Wir wollen ein attraktives Industrieland bleiben und gemeinsam mit Handwerk, Mittelstand, Industrie und Gewerkschaften noch mehr Jobs ermöglichen. Unser Ziel heißt: „Arbeit für alle“. Besonders Langzeitarbeitslosen und Menschen mit Behinderung wollen wir mit



gezielten Programmen helfen. Ein sicherer Arbeitsplatz eröffnet gute Chancen im Leben, z.B. für die Gründung einer Familie.

Deshalb wollen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass gerade junge Menschen eine gute Chance auf eine Festanstellung erhalten.

Wer hart arbeitet, muss auch einen ordentlichen Lohn bekommen.

Mehr Geld im Geldbeutel

Wir haben die Bürgerinnen und Bürger seit 2010 von Steuern und Abgaben im zweistelligen Milliardenbereich entlastet. Gleichzeitig haben wir den Bundeshaushalt saniert. Wir stehen



für eine gerechte und maßvolle Steuerpolitik.

Die Vorgaben der Schuldenbremse halten wir ein. 2015 werden wir erstmals Überschüsse erzielen und beginnen, Schulden zurückzuzahlen. Das entlastet unsere Kinder und Enkel. Schon heute zahlt das einkommensstarke Viertel der Steuerpflichtigen über drei Viertel der Einkommensteuern. Wer diese Schraube überdreht, gefährdet den Zusammenhalt und schwächt die Leistungsbereitschaft der Menschen. Deutschland braucht keine höheren Steuern, sondern eine Entlastung der Menschen, die tagtäglich zur Arbeit gehen. Dafür steht die CDU.

Lohnerhöhungen, die dem Ausgleich von Preissteigerungen dienen, sollen den Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen, nicht dem Finanzamt. Wir wollen daher die Steuertarife anpassen und damit die sogenannte „kalte Progression“ abbauen. Die rot-grünen Pläne belasten die Menschen und bedrohen Arbeitsplätze. SPD und Grüne wollen das bewährte Ehegattensplitting abschaffen.

Ein modernes Land der Ideen

Nirgendwo werden so viele Patente in neue Produkte umgesetzt wie bei uns. Ob Autos, Flugzeuge oder Maschinen – mit zukunftsweisenden Technologien gehören wir in vielen

Wirtschaftszweigen zur Weltspitze. Von der Bundesstraße bis zur Datenautobahn – gute Infrastruktur ist die Grundlage unserer Wirtschaftskraft. Mit der „Hightech-Strategie“ bündeln wir die Aktivitäten für Forschung und Innovation. Dafür brauchen wir laufend neue Ideen. Deshalb setzen wir auf mehr Forschung und Bildung.

Mehr Zeit und Geld für Familien

Wir wollen unsere Familien stärken. Sie sollen selbst entscheiden können, wie sie leben möchten. Wir werden Ehe und Familie weiter fördern und finanziell noch mehr entlasten. Alle Menschen, die dies möchten, sollen ihren Wunsch nach Kindern und Familie verwirklichen können. Die Anerkennung der Kindererziehung wollen wir in der Rente verbessern. Wir haben das Kindergeld erhöht und die Kinderfreibeträge angehoben. Mit der CDU wurden Elterngeld und Betreuungsgeld eingeführt. Seit 2007 haben wir die Anzahl



der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren mehr als verdoppelt – im kommenden Kindergartenjahr sind es rund 800.000 Betreuungsplätze. Wir wollen das Ehegattensplitting erhalten, die steuerliche Berücksichtigung von Kindern verbessern sowie das Kindergeld und den Kinderzuschlag erhöhen.

Eine lebenswerte Heimat

Wir stehen für eine gute Zukunft in Stadt und Land. Für uns sind die ländlichen Regionen ein Schwerpunkt unserer Politik. Wir haben die Gemeinden und Landkreise finanziell so stark entlastet wie keine andere Bundesregierung zuvor. So haben sie mehr Geld für eigene Aufgaben, beispielsweise für Schulen, Sportplätze und Straßen. Die Bedingungen für Ärzte im ländlichen Raum haben wir verbessert, damit sie sich auch dort niederlassen.



Bundestagskandidat Tino Sorge: „Ich will für Magdeburg in Berlin gestalten.“

Entwicklung in Magdeburg und unserer Region weiter voranschreitet. Das bedeutet ganz konkret, noch stärker den Fokus auf die Unterstützung unserer heimischen, hier verwurzelten klein- und mittelständischen Unternehmen und Gewerbetreibenden zu richten. Dazu gilt es,

den Weg des konsequenten Abbaus von Bürokratiehemmnissen weiter zu gehen. Unnötige Dokumentations- und Aufbewahrungsfristen sind abzuschaffen bzw. weiter zu verringern. Bei

der Bewilligung von Förderungen für den Mittelstand ist neben Vereinfachung der Antragsregularien eine schnelle Entscheidung wichtig. Fördergelder sind Steuer-gelder und sollen daher passgenau vorrangig heimischen Betrieben zugutekommen. Ich werde mich weiterhin für den Ausbau qualifizierter betrieblicher Ausbildung einsetzen, der einen Mosaikstein bei der Bewältigung des Fachkräftemangels darstellt.

Die Otto-von-Guericke Universität und die Hochschule Magdeburg-Stendal gilt es, als Motoren und Jungbrunnen der wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung weiter auszubauen und zu unterstützen. Für Studierende, Akademikerinnen und Akademiker aus der ganzen Welt sollen die Türen weit aufgemacht werden, dass sie zu uns nach Magdeburg zum Forschen, Studieren, Leben und vor allem zum Hierbleiben animiert werden. Einen Schwerpunkt werde ich daher auf die weitere Zusammenarbeit der Hochschulen mit dem heimischen Mittelstand legen. Innovative Forschung und daraus resultierende Produktideen sollen der Wirtschaft zugutekommen. Es geht darum, Hochschulen mittelfristig noch stärker zu Gründerschmieden zu entwickeln. Ich möchte daran mitwirken, den Unternehmern Gedanken und den Wunsch nach der eigenen Unternehmensgründung in unserer Region zu stärken.

Nur wenn es uns gelingt, den hier ausgebildeten jungen Menschen vor Ort wirtschaftliche

Perspektiven zu bieten, bleiben diese hier und stärken mit ihrer Kraft unsere Region. Dies sichert nicht nur bestehende Arbeitsplätze, sondern macht unsere Unternehmen wettbewerbsfähiger.

Im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit unseres heimischen Mittelstands sind im Rahmen des Ausbaus der erneuerbaren Energien bezahlbare Strompreise ein wichtiges Thema. Gleichzeitig ist es für die Akzeptanz der Energiewende in der Bevölkerung wichtig, dass Strompreise für Privathaushalte erschwinglich bleiben. Auf Bundesebene werde ich mich dafür einsetzen, dass durch eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes die Energiekosten vertretbar bleiben.

Infrastruktur – Magdeburg im Herzen Europas

Gleichzeitig brauchen wir in Magdeburg und unserer Region den weiteren Ausbau der leistungsfähigen Infrastruktur. Magdeburg liegt im Herzen Deutschlands und Europas und ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Daher sind weitere Investitionen in das Straßen- und Schienennetz erforderlich. Weit oben auf meiner Agenda steht die feste Anbindung Magdeburgs an das ICE-Streckennetz der Bahn. Wegen der Hochwasserschäden fährt der ICE hier zurzeit (glücklicherweise) regelmäßig. Dennoch ist es ein Trauerspiel und schlicht nicht hinnehmbar, dass wir als Landeshauptstadt über keinen regulären ICE-Halt verfügen. Ich werde mich gegenüber der Bahn für einen dauerhaften ICE-Halt in Magdeburg stark machen. Weiterhin liegt mir die zügige Fertigstellung der Nordverlängerung der Bundesautobahn 14 am Herzen. In diesem Zusammenhang wird es auf Bundesebene auch darum gehen, Verbandsklagerechte kritisch zu hinterfragen, wenn diese die im Einvernehmen mit den Bürgerinnen und Bürgern beschlossenen Baumaßnahmen torpedieren. Das rein ideologisch motivierte Blockieren und Bremsen Einzelner bei Infrastrukturvorhaben muss ein Ende finden.

Das letzte Hochwasser hat uns erneut deutlich gemacht, wie wichtig ein wirksamer Hochwasserschutz ist. Beim Hochwasserschutz darf es daher keine Kompromisse geben. Bei der Prävention vor

solchen Katastrophen muss die Abwägung zwischen Hochwasserschutz / Schutz der Allgemeinheit und Naturschutzbelangen zugunsten der Menschen erfolgen. Es gilt, in den Deichbau und in die Schaffung von Überflutungsflächen zu investieren, aber auch die bundesweite Abstimmung zwischen den Ländern zu optimieren, Zuständigkeiten klar zu regeln und zu straffen.

Bei der Verbesserung der Infrastruktur müssen wir auch die digitale Datenautobahn weiter ausbauen. Noch immer gibt es Gegenden, in denen die Menschen keinen schnellen Internetanschluss haben. Dies ist besonders für Unternehmen ein Problem, denn heute wird in jeder Branche das Internet kommerziell genutzt. Fehlt eine schnelle Verbindung, wandern Betriebe und damit Arbeitsplätze ab. Mir ist daher wichtig, dass jeder Haushalt und jedes Unternehmen einen bezahlbaren und leistungsfähigen Internetanschluss erhalten.

Familienfreundliche Gesellschaft – Generationengerechtes Miteinander

Familien sind die Basis für die Entwicklung der Region und Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Für mich kommt es daher entscheidend darauf an, dass Familien und generationenübergreifendes Engagement gewürdigt und gefördert werden. Eine gute Familienförderung ist nach meiner persönlichen Überzeugung die beste Sozialpolitik. Ich werde den Weg der Unionsfraktion auf Bundesebene unterstützen, die Rahmenbedingungen für Familien weiter zu flexibilisieren, die Müttern und Vätern sowohl die Berufstätigkeit ermöglicht, als auch Zeit zur Verfügung stellt, die sie für sich und die Kinder brauchen.

In Magdeburg haben wir im Bundesvergleich sehr gute Betreuungsangebote von der Krippe bis zur Hochschule. Diesen Schatz möchte ich bewahren und weiterentwickeln, indem etwa die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern praxisnäher erfolgt, die pädagogische Betreuung weiter verbessert und Betreuungsangebote auch zeitlich flexibler gestaltet werden können. Gleichzeitig müssen wir dem Umstand Rechnung tragen, dass trotz der bestehenden Förderungen für Familien mit Kindern die Bevölkerung schrumpft

Bei der Bundestagswahl am 22. September geht es um eine Richtungsentscheidung. Wir entscheiden gemeinsam darüber, ob Deutschland weiter durch eine Politik der bürgerlichen Mitte regiert wird oder durch Rot-Grün. Wir wollen, dass unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann und unser Wahlkreis wieder direkt im Bundestag vertreten ist.

Als Magdeburger Bundestagskandidat ist es mir daher wichtig, vor Ort, im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern meine politischen Schwerpunkte in der kommenden Wahlperiode zu vermitteln. Als Ihr Direktkandidat geht es mir darum, den Herausforderungen, die im Wahlkreis vor uns liegen, in Berlin Gehör verschaffen möchte.

Dabei liegen mir insbesondere die Themen Wirtschaftsentwicklung, Infrastruktur, Familienfreundlichkeit, sichere Heimat und Verbesserung der bundesweiten Außenwahrnehmung unserer Region am Herzen.

Wirtschaftsentwicklung – starker Mittelstand, gute Arbeit

Im Dynamikranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) in Kooperation mit der Zeitschrift Wirtschaftswoche erreichte unsere Stadt Magdeburg im Jahr 2012 den 1. Platz. Dies zeigt, dass in unserer Region enormes Potential steckt. Als gewählter Abgeordneter werde ich mich dafür einsetzen, dass die wirtschaftliche

und dabei durchschnittlich älter wird. Dabei bleiben wir gesünder und voller Lebensfreude. Diese demografische Entwicklung begreife ich als Chance, generationenübergreifende Modelle des Zusammenlebens, z.B. in Mehrgenerationenhäusern zu etablieren. Zusätzlich liegt mir die verstärkte Berücksichtigung und Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf, z.B. generationenübergreifende Pflege von Angehörigen, am Herzen.

Wahrnehmung der Region verbessern

Sachsen-Anhalt ist das Kernland deutscher Geschichte. Magdeburg, die Börde und das Salzland gehören zu einer der geschichtsträchtigsten und traditionsreichsten Gegenden Deutschlands. Der Magdeburger Dom, Kaiser Otto, Editha, Otto von Guericke sind nur einige Beispiele dafür. Als Bundestagsabgeordneter möchte ich als Botschafter mit dazu beitragen, dass unsere Heimat überregional stärker als DIE kulturhistorische Region, die gleichzeitig eine innovative Forschungs- und Unternehmenslandschaft beherbergt, positiv wahrgenommen wird. Am besten gelingt dies, wenn wir Besucher für unsere Kulturstätten und die Schönheit unserer Region begeistern, indem wir beispielsweise verstärkt Tagungen, Kongresse und Events mit weltweiter Ausstrahlung nach Magdeburg holen. Eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur wird uns leichter erreichbar machen, doch gehört zu diesem Vorhaben gerade, die Außenwahrnehmung

Sichere, lebenswerte Heimat

der Region zu verbessern.

Ich bin froh, mit meiner Familie hier zu leben, wir fühlen uns wohl. Dazu gehört aber auch, dass sich die Menschen hier sicher fühlen und eine leistungsfähige Daseinsvorsorge vor Ort gesichert ist. Dies gelingt nur mit handlungsfähigen Kommunen. Als Bundestagsabgeordneter werde ich darauf achten, dass die Handlungsfähigkeit der Kommunen auch in Zukunft nicht eingeschränkt wird. Wichtig ist mir, dass kommunale Belange am besten vor Ort entschieden werden und bekenne mich zum Subsidiaritätsprinzip. Zu einer lebenswerten Heimat gehört ebenfalls eine gesicherte medizinische Versorgung. Diese gilt es auch in Zukunft in ländlichen Regionen, Stichwort Ärztemangel, zu gewährleisten. Die Politik kann hier mit der gezielten Förderung von Aus- und Weiterbildung sowie bei der Praxisgründung oder -übernahme helfen. Pragmatische Lösungen stellen auch Filialpraxen und die sogenannte Gemeindegewerkschaft dar, die bereits viele medizinische Leistungen in unterversorgten Regionen abdecken könnten.

Zu einer lebenswerten Heimat gehört für mich auch das ehrenamtliche Engagement und dessen Wertschätzung. Wir dürfen nicht den Fehler machen, ehrenamtliche Tätigkeit als selbstverständlich anzunehmen. Gerade während der Flut hat sich gezeigt, wie sehr wir alle auf ehrenamtliche Helfer angewiesen sind. Dem Ehrenamt muss daher mehr Wertschätzung

zukommen. Dies muss nicht zwangsläufig finanzieller Natur sein, viel wichtiger ist es, in unserer Gesellschaft die Wertschätzung für das Ehrenamt zu steigern. Die Politik kann hier Zeichen setzen, bei Feuerwehren, Sportvereinen und sozialen Arbeitsgruppen.

Dies sind nur einige der Schwerpunkte, denen ich mich als Ihr Bundestagsabgeordneter in Berlin für unseren Wahlkreis widmen möchte. Dabei ist es mir wichtig, auch zukünftig vor Ort immer ansprechbar zu sein.

Tino Sorge



Die unionsgeführten Regierungen mit Dr. Angela Merkel an der Spitze haben Deutschland in den vergangenen Jahren entscheidend gestaltet.

- Wir sind wirtschaftlich erneut auf Erfolgskurs.
- Mehr Menschen sind in Lohn und Brot.
- Wir sichern den Wohlstand für die Zukunft.
- Unser Land ist ein geschätzter Partner.

Doch die Finanz- und Staatsschuldenkrise, der demografische Wandel, die Energiewende und die Weiterentwicklung der Europäischen Union bleiben als große Herausforderungen bestehen. Meine Ziele für unsere Region finden Sie auch unter www.tino-sorge.de.

Ihre Stimme zählt für die Bundestagswahl 2013. Unterstützen Sie mit Ihrem Vertrauen unsere erfolgreiche Arbeit.

 **Am 22. September beide Stimmen für die CDU.**

Tino Sorge | Bundestagskandidat | Wahlkreis 69 (Magdeburg / Schönebeck (Elbe))
c/o CDU Kreisverband Magdeburg
Tel.: 0391 / 254 98 12 | Fax: 0391 / 254 98 10 | Mobil: 0172 / 364 75 04 | Mail: post@tino-sorge.de



Termine

September

03.09.2013, 19.00 Uhr
MIT-Stammtisch
Wissenschaftshafen
Werner-Heisenberg-Straße 15

04.09.2013, 8.30 Uhr
„Bedeutung der Außenpolitik für die Wirtschaft“ Frühstücks-
gespräch des Außenpolitischen
Sprechers der CDU/CSU-Bun-
destagfraktion und Bundes-
vorsitzenden der JU, Philipp
Mißfelder, Schubert Motors,
Halberstädter Straße 10

04.09.2013, 18.00 Uhr
Diskussionsrunde mit BT-Kand.
Tino Sorge mit dem Bundes-
wehrverband und Sozialver-
bänden, Zum Lindenweiler,
Vogelbreite 79

05.09.2013, 18.30 Uhr
„Was kann Politik bewegen?“
Tino Sorge im Gespräch mit MP
a.D. Prof. Böhmer,
Roncalli-Haus
Max-Josef-Metzger-Straße 13

09.09.2013, 18.00 Uhr
„Wie wirtschaften Land, Kom-
mune und Co.“
Podiumsdiskussion EINE WELT
Netzwerk S.-A. e.V.
mit Tino Sorge und anderen
Bundestagskandidaten/innen
Moritzhof/Hofgalerie
Moritzplatz 1

11.09.2013, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

13.09.2013, 17.30 Uhr
Podiumsdiskussion der Wirt-
schaftsunioren Magdeburg,
mit Tino Sorge und anderen
BT-Kandidaten/innen
Moritzhof

14.09.2013
8. Magdeburger Freiwilligentag

Die Kanzlerin kommt nach Magdeburg!

17.09.2013, 16.30 Uhr, Vorpro-
gramm ab 15.30 Uhr
Kundgebung auf dem Alten
Markt

24.09.2013, 18.30 Uhr
OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“
Klusweg 5b

24.09.2013, 19.30 Uhr
OV Mitte

weitere Termine Seite 11

“Er ist der Neue und kommt jetzt öfter“

Die Kreisverbände Magdeburg, Bördekreis, Jerichower Land und Salzlandkreis der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU (MIT) haben den Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Hartmut Möllring, zu einer Gesprächsrunde am 3. Juli 2013 eingeladen. Die Veranstaltung fand bei der Schubert Motors GmbH in Magdeburg, unter den wachsamen Augen von etwa 40 Gästen, statt.

Zu Beginn stellte der Inhaber des Unternehmens, Torsten Schubert, seine sehr beeindruckende Arbeit vor und ließ auch Blicke auf seine Person und sein Engagement zu.

Im Anschluss kam der Minister zu Wort und stellte fest, dass dem Mittelstand ca. 99 % der in Deutschland ansässigen Unternehmen zuzurechnen sind. Ihre Schaffenskraft, Flexibilität sowie Wichtigkeit für die Bundesrepublik und auch das Land Sachsen-Anhalt hob er hervor, insbesondere in Zeiten wie der Weltwirtschaftskrise sei das sehr stark zu spüren. Doch mit allgemein gehaltenen Aussagen gaben sich die Unternehmer nicht zufrieden. Der Forderung zu



Hat ein offenes Ohr für die Sorgen des Mittelstandes: Wirtschaftsminister Hartmut Möllring (Bildmitte).
Foto: Jana Lesniak

konkreteren Informationen und Beispielen kam der Minister dann auch nach.

In der anschließenden Diskussionsrunde konnten allgemeine und konkrete Fragen gestellt werden. Dabei unterstützten ihn auch der Bundestagsabgeordnete Manfred Behrens sowie der Magdeburger Kandidat Tino Sorge. Für die Mittelständler noch interessanter war das anschließende Netzwerken in lockerer Runde. Hierbei stand der Minister

Hartmut Möllring in vielen Privatgesprächen Rede und Antwort, ebenso wie die anderen Gäste.

Nach vier Stunden ging der Abend allmählich dem Ende entgegen und hatte für viele Beteiligte gute Informationen im Ergebnis. Zudem wurden Kontakte gepflegt und die Zusammenarbeit mit der Politik verbessert. Es werden weitere gemeinsame Veranstaltungen der Region folgen.

*André Nollmann
MIT-Kreisvorsitzender MD*

Schule am Fermersleber Weg mit Fairplay



Am 26. Juni war es soweit, der Schule am Fermersleber Weg (Förderschule für Körperbehinderte) wurde offiziell der Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen. Um in diesen Kreis von rund 1.200 Schulen bundesweit aufgenommen zu werden, war jedoch einige Vorarbeit zu leisten. Allen voran haben die Direktorin Grit Hacker sowie der Schüler Carlos Schoof unablässig bei den Lehrkräften, Mitarbeitern und

bei den Schülern darum geworben, dieses Projekt zu realisieren. Denn zu den Voraussetzungen gehört, dass sich eine deutliche Mehrheit der Genannten mit ihrer Unterschrift zu den Projektzielen bekennt, also dem toleranten Miteinander, geprägt vom gegenseitigen Respekt und der Übernahme von Verantwortung füreinander und nach außen. Auch eine Patenschaft ist Bestandteil dieses Projektes. Da hier Fairplay großgeschrieben

wird, war es für den CDU-Stadtrat und Ex-Fifa-Schiedsrichter Bernd Heynemann eine große Freude und Ehre, als er gefragt wurde, ob er der Pate sein wollte. Selbstverständlich nahm er das Angebot sehr gern an und ist nun offizieller Schulpate für dieses Projekt. Er wird immer wieder in die Schule zurückkehren, um mit allen Beteiligten die Fortsetzung des Vorhabens intensiv zu unterstützen und zu begleiten.

Tobias Krull

Europa ist mehr als Währung und Wirtschaft



Als Gast des CDU-Landesfachauschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten konnte dessen Vorsitzender Sven Schulze den Vizepräsidenten des Europäischen Parlamentes Rainer Wieland MdEP

Mitte Juli begrüßen.

Dabei stellte sich dieser nach einem einführenden Vortrag zum Thema „Wie geht es weiter in Europa?“ einer ausführlichen und interessanten Diskussion

mit den Mitgliedern und Gästen des Fachausschusses. Hier wurde klar, dass Europa mehr ist als eine Wirtschafts- und teilweise Wahrungunion. Es ist vor allem auch eine Wertgemeinschaft. Einige waren sich die Anwesenden, dass die europäischen Institutionen eine bessere Informationspolitik brauchen, gerade um die Bürgerinnen und Bürger verständlicher über getroffene Entscheidungen und Verantwortlichkeiten zu informieren. Nur zu gerne wird von manchen Politikern in den Nationalstaaten auf Brüssel verwiesen, wenn es darum geht, Verantwortung für Unangenehmes zu übernehmen.

Auch der Magdeburger CDU-Bundestagskandidat Tino Sorge machte deutlich, dass es vor allem

darum gehen muss, die positiven Seiten Europas deutlich zu zeigen. Selbstverständlich wird uns die Staatsschuldenkrise in einigen Euro-Ländern noch lange beschäftigen, aber wir müssen auch den Blick nach vorne richten und die Chance sehen, die uns ein starkes und einiges Europa bietet, so Tino Sorge.

Die besondere Rolle der Kommunen in Deutschland, gerade bei der Umsetzung von EU-Richtlinien im Alltag, betonte der Magdeburger CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull. Zum Abschluss der Veranstaltung übergab er dem Vizepräsidenten noch einige kulinarische Spezialitäten zur Stärkung von Körper (Magdeburger Halbkugeln) und Geist (Abtshof-Spezialitäten).

Tobias Krull

Kaiser-Otto-Preis an Prof. Dr. h.c. Egon Bahr verliehen

Am 18. Juli wurde der Bundesminister a.D. und langjahrigere SPD-Politiker Prof. Dr. h. c. Egon Bahr im Magdeburger Dom mit dem Kaiser-Otto-Preis ausgezeichnet.

Mit der Verleihung würdigten die Kulturstiftung Kaiser Otto und die Ottostadt Magdeburg sein langes politisches Wirken für die Europäische Einigung und die Völkerverständigung. Der langjahrigere enge Weggefährte des Bundeskanzlers Willy Brandt gehörte zweifelsohne zu den führenden Köpfen der damaligen neuen Ostpolitik. In ihren Reden betonten sowohl der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper (SPD) als auch der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff (CDU) die maßgebliche Rolle des Preisträgers bei den damaligen Verhandlungen.

Ursprünglich sollte der Premierminister Luxemburgs, Dr. Jean-Claude Juncker, die Laudatio halten, dieser musste aber wegen dringender innenpolitischer Verpflichtungen sehr kurzfristig absagen. Doch der „Ersatz“ mit dem Bundesminister a.D. und heutigen Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. h. c. Rudolf Seiters (CDU), war sehr angemessen. Vor allem, weil er in seiner Rede immer wieder auch über persönliche Begegnungen über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg berichten konnte - denn beide gehörten dem Deutschen Bundestag teilweise



zur gleichen Zeit an.

In seiner Dankesrede wandte sich Prof. Dr. h. c. Egon Bahr auch aktuellen politischen Fragestellungen zu. Dazu gehörte der Wunsch, dass Jean-Claude Juncker weiter Premierminister Luxemburgs bleibt, aber vor allem das Anliegen, dass sich die USA und Russland über den Konflikt über den Verbleib eines NSA-Mitarbeiters nicht dauerhaft und mit unabsehbaren Folgen zerstreiten.

Der Kaiser-Otto-Preis versteht sich als Ehrung für besonderes Engagement zur Verständigung Deutschlands mit Mittel- und Osteuropa und wird seit 2005 verliehen. Die Auslobung des Preises, auch gegen langjahrigere und zähe Widerstände, basiert auf einer Initiative der damaligen CDU-Stadtratsfraktion, insbesondere des heutigen



Ehrenstadtrates Eberhard Seifert. Zu den Preisträgern des alle zwei Jahre vergebenen Preises zählen u.a. die ehemalige Präsidentin der Republik Lettland Prof. Dr.

Vaira Vike-Freiberga (2007) sowie die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland Dr. Angela Merkel (2011).

Tobias Krull/Fotos: Tobias Krull

„Das Attentat muß erfolgen, coûte que coûte.“



„Sollte es nicht gelingen, so muß trotzdem in Berlin gehandelt werden. Denn es kommt nicht mehr auf den praktischen Zweck an, sondern darauf, dass die deutsche Widerstandsbewegung vor der Welt und vor der Geschichte unter Einsatz des Lebens den

entscheidenden Wurf gewagt hat. Alles andere ist daneben gleichgültig.“, so Henning von Tresckow in einem Brief an Claus Schenk Graf zu Stauffenberg im Juli 1944.

In Erinnerung an diesen großen Sohn der Stadt und seine Mitverschwörer vom militäri-

schen Widerstand gegen die NS-Diktatur gab es am 20. Juli, zum 69. Jahrestag des Anschlagversuchs, eine Gedenkveranstaltung in Magdeburg, an der über 100 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen.

Die Redner wie u.a. der

stellv. Kommandeur des Landeskommandos Sachsen Anhalt Oberstleutnant Uwe Ried sowie der katholische Militärfarrer Georg Bäuml erinnerten an den Mut der Verschwörer im Kampf gegen das Regime Leib und Leben zu verlieren. Im Anschluss an die Reden erfolgte an der Stele für Henning von Tresckow, in der gleichnamigen Straße, eine Kranzniederlegung.

Bei aller kritischen Beurteilung der Beteiligten muss man ihnen große Anerkennung und Respekt zollen, in einem der dunkelsten Momente der deutschen Geschichte den Mut und die Kraft gehabt zu haben, gegen diese Diktatur zu kämpfen. Man kann nur spekulieren wie viel menschliches Leid und welche Tragödien hätten verhindert werden können, wenn dieser oder einer der anderen Anschlagpläne Erfolg gehabt hätten.

Für die CDU Magdeburg waren unter anderem der CDU/BfM-Ratsfraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL und der CDU-Bundestagskandidat Tino Sorge sowie der Kreisvorsitzende vor Ort. *Tobias Krull*



Kulinarische Ideen zu Weihnachten und Silvester

Haben Sie schon Pläne für Ihre Weihnachtsfeier?

Feiern Sie mit Kollegen, Freunden oder Ihrer Familie im Maritim Hotel Magdeburg. Wir haben tolle Ideen für Sie! Wählen Sie aus unseren verschiedenen Weihnachtsthemen und buchen Sie individuelle Zusatzbausteine für Ihre exklusive Feier.

Ab 11. November:
Gans to go – das Original

Sichern Sie sich Ihr eigenes „Federvieh“! Heiß und lecker zubereitet und im Bräter mit Beilagen und einer Flasche Rotwein zum Mitnehmen bereit, wartet es nur noch darauf, Ihnen und Ihren Gästen ein leckerer Gaumenschmaus zu sein. Für vier Personen und zum sofortigen Servieren geeignet. Eigene Abholung für 99 €.

Silvestergala 2013 „Out of Africa“

Erleben Sie einen Abend der Superlative mit jeder Menge Glamour, Show und fantastischer Musik. Dazu schlemmen Sie von unserem Dinnerbuffet. Preis pro Person: 177 € inklusive Getränke im Ballsaal (Sekt, weißer und roter Hauswein, Bier, Softgetränke sowie Kaffee und Tee).

Otto-von-Guericke-Straße 87 · 39104 Magdeburg · Telefon 0391 5949-0 · info.mag@maritim.de · www.maritim.de
Betriebsstätte der MARITIM Hotelgesellschaft mbH · Herforder Straße 2 · 32105 Bad Salzuflen

60. Jahrestag des Volksaufstandes vom 17. Juni



Die Wurzeln der friedlichen Revolution des Jahres 1989 in der ehemaligen DDR liegen auch in dem brutal niedergeschlagenen Volksaufstand vom 17. Juni 1953.

Damals erhoben sich flächendeckend die Menschen in der DDR, um für ihr Recht auf Freiheit zu demonstrieren. Dabei war Magdeburg eines der Zentren des Aufruhrs. Neben den Streiks wurde u.a. die Untersuchungshaftanstalt der Volkspolizei am Moritzplatz

von den Demonstranten erstürmt und auch vor der damaligen Haftanstalt Sudenburg, dem heutigen Sitz des Innenministeriums, gab es Protestkundgebungen. Der DDR-Unrechtsstaat stand kurz vor seinem Ende und nur das militärische Eingreifen von sowjetischen Truppen verhinderte dies. Die Reaktion des Regimes war brutal. So wurden in Magdeburg Herbert Stauch und Alfred Dartsch noch am selben Tag durch ein militäri-

sches Sondertribunal verurteilt und anschließend standrechtlich erschossen.

Zum 60. Jahrestag dieser Ereignisse fand am jetzigen Sitz des Innenministeriums und heutigen Platzes des 17. Juni eine Gedenkveranstaltung statt. Bei ihren Reden betonten u.a. der Landtagspräsident Detlef Gürth MdL sowie der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff (beide CDU) die historische Bedeutung dieses ersten Volksaufstandes auf dem Gebiet des Warschauer Pakts.

Der Vertreter der DDR-Opferverbände Johannes Rink mahnte an, dass die damaligen Ereignisse und das Vorgehen im DDR-Unrechtsstaat nicht in Vergessenheit geraten dürfen.

Auch in diesem Jahr war die CDU vor Ort wieder stark personell vertreten. So u.a. mit dem Bundestagskandidaten Tino Sorge und dem Vorsitzenden der CDU/BfM-Stadtratsfraktion Wigbert Schwenke MdL.

Tobias Krull/Foto: Manuel Rupsch

Wolfgang Zöllner MdB (CSU) in Magdeburg

Der Patientenbeauftragte der Bundesregierung Wolfgang Zöllner, MdB besuchte am 21. August 2013 die Landeshauptstadt Magdeburg. Gemeinsam mit dem Bundestagskandidaten Tino Sorge informierten sich Heike Brehmer, MdB und Wolfgang Zöllner, MdB in der Patientenberatungsstelle über aktuelle Probleme.

Bundestagskandidat Tino Sorge dazu: „Die Rechte hilfebedürftiger Menschen sind besonders zu achten. Wenn Patienten sich vertrauensvoll in die Hände von Ärzten begeben, sollen sie und ihre Nächsten stets über die Behandlung informiert sein und die individuellen Wünsche berücksichtigt werden.“

Im weiten Feld der medizinischen Angebote gewinnt vor



allem das Thema der unabhängigen Beratung an Bedeutung. Die Versicherten müssen in die Lage versetzt werden, möglichst selbständig ihre Rechte gegenüber den Krankenkassen und Leistungserbringern wahrzunehmen. Auch die aktuelle Debatte über den Pflege-TÜV zeigt, dass dafür noch viel Arbeit für mehr

Transparenz und Offenheit getan werden muss.

„Wir dürfen dabei aber nicht vergessen, dass ein respektvoller Umgang zwischen Patienten, Angehörigen, Ärzten und Pflegepersonal nicht durch Gesetze zu regeln ist. Vielmehr kommt es auf das Vertrauensverhältnis und das Miteinander an.“ so Tino Sorge.



André Schröder zu Gast im OV Olvenstedt

Für die letzte Veranstaltung vor der Sommerpause hatte sich der Ortsverband Olvenstedt wieder einen interessanten Gast eingeladen. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt, André Schröder MdL, nahm sich die Zeit, für einen Abend den anwesenden Mitgliedern Rede und Antwort zu stehen. Es wurden die Themen Polizeireform, Landeshaushalt 2014, Hochwasserschutz und noch einiges mehr besprochen. Und wieder wurde allen klar: wenn man darüber spricht versteht man die Entscheidungen des anderen auch besser. So konnte André Schröder durch Erläuterungen aus Sicht der Landtagsfraktion einiges klarstellen oder verdeutlichen. *Jana Lesniak*

weitere Termine

25.09.2013, 18.00 Uhr
Frauen Union
Restaurant „Mediterran“
Hasselbachplatz 2

26.09.2013, 19.00 Uhr
Mittelstandsvereinigung im KV
Magdeburg
Firmenvorstellung Kabel
Deutschland
Halberstädter Straße 13

Oktober

08.10.2013, 18.00 Uhr
Gesamtmitgliederversammlung
Ramada Hotel Magdeburg
Hansapark 2

09.10.2013, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld“
Gaststätte „Zur Texas-Kiste“
Baumschulenweg 48

22.10.2013, 19.30 Uhr
OV Mitte

30.10.2013, 18.00 Uhr
Frauen Union
Restaurant „Mediterran“
Hasselbachplatz 2

November

19.11.2013, 18.30 Uhr
OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“
Klusweg 5b

26.11.2013, 19.30 Uhr
OV Mitte

27.11.2013, 18.00 Uhr
Frauen Union
Restaurant „Mediterran“
Hasselbachplatz 2

Impressum

Herausgeber: CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Andreas Kern,
Manuel Rupsch
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign

Druck: agentur frische ideen
Auflage: 3.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder.

CDU-Sommerfest in Wendgräben war ein voller Erfolg



Mehr als 350 Gäste kamen zum traditionellen Sommerfest der CDU Sachsen-Anhalt Ende Juni.

In diesem Jahr bot wieder einmal das Schloss Wendgräben eine stimmungsvolle Atmosphäre, um zu Beginn der Sommer- bzw. Ferienzeit unter- und miteinander

ins Gespräch zu kommen. Sowohl in der Begrüßung des CDU-Landesvorsitzenden Thomas Webel, als auch beim Grußwort des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff MdL spielten die Hochwasserereignisse im Juni eine bedeutsame Rolle. Bis zum offiziellen Ende

des Sommerfestes, welches ein beeindruckendes Feuerwerk bildete, gab es viele Gelegenheiten, in kleineren und größeren Runden zahlreiche Themen miteinander zu bereden. Auch aus Magdeburg war eine große Delegation angereist, darunter der Bundestagskandidat

Tino Sorge, der CDU-Landtagsabgeordnete Jürgen Scharf sowie der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull.

Der Abend wird allen Anwesenden, sicher nicht nur wegen der vielen Mückenstiche, lange in Erinnerung bleiben. *Redaktion*

*Wir gratulieren
recht herzlich*

im Juli zum

86. Geburtstag Rosemarie Arndt
77. Geburtstag Elmar Huschenbett
75. Geburtstag Hanne-Lore Matthäus
74. Geburtstag Dr. Günter Blodig

74. Geburtstag Wolfgang F. Braun
73. Geburtstag Bernd Mußmann
73. Geburtstag Dr. Heinrich Seppelt
72. Geburtstag Hubert Kieslich

71. Geburtstag Dr. Martin Schmidt
70. Geburtstag Klaus Bahr
68. Geburtstag Brigitte Warzitz
65. Geburtstag Sabine Meyer

im August zum

80. Geburtstag Rudolf Evers
75. Geburtstag Dr. Klaus Mildner
72. Geburtstag Johannes Rink
70. Geburtstag Helmut Böhm

69. Geburtstag Wolfgang Madzek
69. Geburtstag Hartmut Sonntag
67. Geburtstag Gerhard Ruden
66. Geburtstag Ernst Einecke
66. Geburtstag Regina Schödl

im September zum

93. Geburtstag Elisabeth Brandt
92. Geburtstag Helmut Trebs
91. Geburtstag Luzie Kreuzer
89. Geburtstag Dr. Alfred Jumar

84. Geburtstag Dieter Scholz
73. Geburtstag Holm Dietze
72. Geburtstag Eckhard Greger
73. Geburtstag Klaus Köhler

71. Geburtstag Magda Manns
71. Geburtstag Helga Siemko
69. Geburtstag Fred Bauersfeld
68. Geburtstag Dr. Carl-Gerhard Winter
68. Geburtstag Walter Jahnel
67. Geburtstag Klaus Steinmetz
67. Geburtstag Reinhard Gurcke

Neuer Kreisvorstand der Jungen Union gewählt



Am 25. Juli wählten die Mitglieder der Jungen Union (JU) Magdeburg einen neuen Kreisvorstand. Zum neuen Kreisvorsitzenden wurde Mathias Bethke gewählt. Der 29-Jährige Referent im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft tritt damit die Nachfolge von Freya Gergs an, die aus beruflichen Gründen ihr Amt zur Verfügung stellte.

Zu stellvertretenden Kreisvorsitzenden wurden Jana Lesniak und Nick Baumann gewählt. Die 28-jährige Assistentin der Fraktion CDU/ BfM im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg und der 27-jährige Unternehmer wurden damit in ihren Ämtern bestätigt.

Ebenso bestätigt wurden die Studenten Maximilian Schwarz

und Silvio Breitenstein als Beisitzer. Zu Rechnungsprüfer wurden Daniel Reichert und Florian Bühnemann gewählt.

„Ich möchte dazu beitragen, die Junge Union in Magdeburg wieder zu einer profilierten, tatkräftigen und getrost auch kontroversen Jugendorganisation zu machen“, erklärte der neue JU-Kreisvorsitzende. *JU*

Peinliche Unwissenheit Steinbrücks

In einem Redebeitrag kritisierte der Kanzlerkandidat der SPD Peer Steinbrück das Glühbirnenverbot durch die Europäische Kommission. „Herr Steinbrück hätte sich vielleicht vor dieser Äußerung über die Historie dieses auch von mir kritisierten Verbots erkundigen sollen“, so der Europaabgeordnete Schnellhardt (CDU / EVP). „Nicht nur hat der damalige Umweltminister Gabriel die Europäische Kommission aufgefordert, dieses Glühbirnenverbot zu beschließen. Auch haben die Sozialdemokraten und Grünen im Europäischen Parlament einen Antrag einiger Christdemokraten, den ich mit unterstützte, abgelehnt, der die Behandlung dieses Vorschlags der Kommission im Europäischen Parlament vorsah. Dadurch war es nicht möglich, dass das Europäische Parlament das Verbot ablehnen konnte. Kritik sollte Steinbrück zu dieser Frage also nicht in erster Linie der Europäischen Kommission zukommen lassen. Er hätte damals Einfluss auf seine sozialdemokratischen Genossen im Europäischen Parlament nehmen können, wenn er anderer Meinung gewesen wäre“, sagte Schnellhardt abschließend.

Dr. Horst Schnellhardt, MdEP

Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Wirtschaftsrat Deutschland“



Der Wirtschaftsrat, Landesverband Sachsen-Anhalt, feierte am 3. Juli 2013 das 50-jährige Bestehen des Wirtschaftsrates Deutschland im historischen „Kunstmuseum Unser Lieben Frauen“ in Magdeburg mit rund 200 Mitgliedern und Gästen.

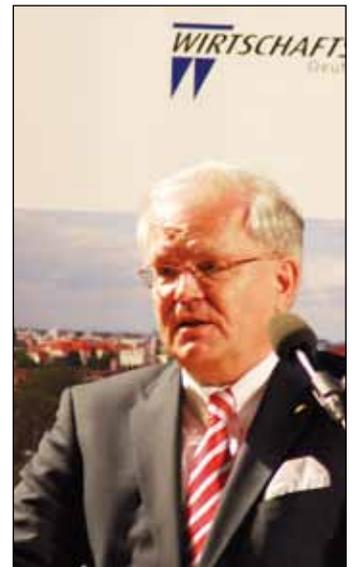
Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Kristian Tolk, Geschäftsführer der Centiveo

GmbH Magdeburg, folgte das Grußwort des Ministerpräsidenten Reiner Haseloff prominent vertreten war.

Haseloff beschrieb in seiner Rede den Siegeszug der Sozialen Marktwirtschaft und wies auf die kommende Bundestagswahl hin, bei der die Weichen gestellt würden für oder gegen die Fort-

führung dieser Erfolgsgeschichte. Vehement sprach er sich gegen Steuererhöhungen aus, die angesichts der fiskalischen Mehreinnahmen nicht notwendig seien und eher dafür sorgen würden, dass die Konjunktur abgewürgt werde.

Es folgte das Grußwort des Bundesgeschäftsführers des



Wirtschaftsrates Deutschland, Dr. Rainer Gerding, der an den Gründer des Wirtschaftsrates, Ludwig Erhard, und dessen Wirken erinnerte und die Verdienste Erhards würdigte.

Im Anschluss wurden die Mitglieder und Gäste zu einem Sektempfang gebeten.

Wirtschaftsrat

SPD redet, Union handelt: z.B. Kampf gegen Steuerhinterziehung

Steinbrück stellt sich bei SWR „Leif extra“ als Kämpfer gegen Steuerhinterziehung dar. Dazu ein paar Fakten...

Die CDU-geführte Bundesregierung hat auf europäischer, internationaler Ebene und zwischenstaatlich eine Reihe von Abkommen geschlossen, die zu mehr Transparenz und besserem Informationsaustausch führen. So bekommen deutsche Finanzbehörden Zugang zu bislang nicht zugänglichen Informationen und können Steuerhinterziehung und Steuerflucht besser bekämpfen

(Bundesministerium der Finanzen, 31.05.13)

Fakt ist: Die unionsgeführte Bundesregierung setzt sich für einen globalen Steuer-Informationsaustausch ein. Ein wichtiger Baustein ist das FATCA-Abkommen mit den USA. Damit wird ein besserer Informationsaustausch zwischen den Staaten bei Steuerfragen von Bürgern und Unternehmen ermöglicht. (Bundesministerium der Finanzen, 31.05.13 und AIFM-Steuer-Anpassungsgesetz)

Fakt ist: Die Regeln für die

strafbefreiende Selbstanzeige haben wir 2011 massiv verschärft. (Gesetz zur Verbesserung der Bekämpfung der Geldwäsche und Steuerhinterziehung)

Fakt ist: Im Juli 2013 haben die Finanzminister und Notenbankgouverneure der G20-Staaten einen Aktionsplan verabschiedet, der sich gegen die Steuervermeidungsstrategien multinationaler Unternehmen richtet. Damit soll verhindert werden, dass global agierende Unternehmen ihre Steuerlast drücken – indem sie international

nicht abgestimmte Steuerregeln ausnutzen. Fakt ist auch: Diesen Aktionsplan hat eine internationale Arbeitsgruppe ausgearbeitet. Geleitet wurde diese Arbeitsgruppe vom deutschen Finanzministerium! (G20: Aktionsplan zur Bekämpfung der Erosion der Bemessungsgrundlage und der Gewinnverlagerung, 23.07.13)

Fakt ist: Auf europäischer Ebene wird gemeinsam gegen Steuerhinterziehung vorgegangen. So durch den automatischen Informationsaustausch. (Europäische Kommission, 12.06.13)

Maximilian Schwarz neuer RCDS-Gruppenvorsitzender



Mitglieder und Freunde des RCDS Magdeburg.

Foto: Fabian Herrmann

Ende Juni wählten die Mitglieder des Rings-Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) an der Otto-von-Guericke Universität einen neuen Vorstand. Zum neuen

Gruppenvorsitzenden wurde der 19jährige Student Maximilian Schwarz (Internationales Management) gewählt. Zu seinen Stellvertretern wurden Max Friese

(25 Jahre) und Roland Weber (21) bestimmt. Letzterer nimmt auch das Amt des Schatzmeisters wahr. Mit den Beisitzern Torsten Seltmann und Johannes Voß ist der Vorstand vollständig. Der bisherige Vorstand unter der Führung von Stefan Feldt, der nicht erneut kandidierte, konnte eine echte Erfolgsbilanz präsentieren. So errang der RCDS bei den letzten Wahlen der Studierenden ein sehr gutes Ergebnis. Ein Beweis, wie anerkannt die Arbeit des Verbandes und seiner Mitglieder unter den Studenten ist.

Für die kommende Wahlperiode hat es sich der RCDS in Magdeburg vor allem zum Ziel gesetzt, die Interessen der Studentinnen und Studenten sachlich und an deren Problemen orientiert zu vertreten sowie seine eigene Mitgliederbasis zu stärken.

Die Wertschätzung für die Arbeit des RCDS Magdeburg zeigte sich auch in der Anwesenheit der stellv. RCDS-Bundesvorsitzenden Silvie Rohr, die extra ihre Reise in die Bundeshauptstadt für diesen Termin unterbrochen hatte. Selbstverständlich nutzte auch der CDU-Bundestagskandidat Tino Sorge die Gelegenheit, die Anwesenden über den aktuellen Stand des Bundestagswahlkampfes zu informieren. Bei der Erläuterung seiner politischen Ziele sprach er sich erneut für einen starken und lebendigen Hochschul- und Wissenschaftsstandort Magdeburg aus.

Auch der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull dankte dem RCDS bzw. seinen Mitgliedern für ihr eindrucksvolles Engagement für die studentischen Belange neben Studium und Gelderwerb.

300 Euro Spende für das Deutsche Rote Kreuz



Übergabe einer Spende an den Regionalverband des DRK Magdeburger Jerichower Land e.V. Im Bild von links: Ratsfraktionsgeschäftsführer Tobias Krull, Ratsfraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke MdL, Britta Goehring (Regionalverband DRK MD-JL e.V.) gemeinsam mit Bundestagskandidat Tino Sorge.

Foto: Friedericke Maschke

Am 4. Juni, kurz vor der Zuspitzung der Hochwasserlage, tagte der Magdeburger Stadtrat. Damals hatte der CDU/BfM-Fraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL in Anbetracht der aktuellen Lage gefordert, die Sitzung auf das absolut notwendige Maß zu beschränken. Er fand aber keine Mehrheit, so dass die Sitzung regulär durchgeführt wurde. An die dramatischen Ereignisse der Tage, die dann folgten, hat jeder sicher seine ganz eigenen Erinnerungen.

Die Mitglieder der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg im Stadtrat waren sich im Nachgang dieser Sitzung darüber einig, ihr Sitzungsgeld für diesen Tag (je Stadtrat 13 €) zu spenden.

Ergänzt um weitere Spenden der Fraktionsmitglieder und aus dem Umkreis der Fraktion konnten nun Ende Juli 300 € an den Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e.V. des Deutschen-Roten-Kreuzes übergeben werden.

Mit dem Geld wollen wir unsere technische Ausrüstung für den Suchdienst im Katastrophenfall verbessern, so Britta Goehring vom DRK.

Wir freuen uns, mit der Spende einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können, den Helfern zu danken, die bei der Hochwasserkatastrophe so unglaublich viel geleistet haben, gerade wenn sie selbst persönlich betroffen waren, so Wigbert Schwenke MdL.

Tobias Krull

(Fahrrad-) Wege verbinden Olvenstedt mit Ebendorf



Das Motto „(Fahrrad-) Wege verbinden“ trug eine Sommerveranstaltung des Ortsverbandes Olvenstedt am 13. Juli 2013.

Bisher war es sehr gefährlich für die Anwohner Ebendorfs und Olvenstedts sich gegenseitig mit dem Fahrrad zu besuchen und somit auch die Kontakte aufrecht zu erhalten.

Jahrelang kämpften der Vorsitzende der Fraktion CDU/BfM Wigbert Schwenke MdL und die ehemalige Stadträtin Uta Siedentopf für eine sichere Verbindung für Fußgänger und Radfahrer.

Im Jahre 2009 legte die Einheitsgemeinde Barleben vor und stellte den Radweg von Ebendorf bis zur Stadtgrenze der Landeshauptstadt fertig. Erst im Dezember 2012 holte Magdeburg auf und eröffnete den ersten Bauabschnitt des Radweges an den Rand von Alt-Olvenstedt. 2014 soll dann auch der Rest fertiggestellt werden.

In diesem Sommer wollten die Olvenstedter ihren Erfolg mit den Freunden aus Ebendorf zusammen feiern. Dazu lud der CDU-Ortsverband Olvenstedt unter dem Motto „Wege verbinden“ ein. Dieser

Einladung folgten unter anderem Verkehrsminister Thomas Webel, Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke MdL, Bundestagsabgeordneter Manfred Behrens, Barlebens Bürgermeister Horst Blume und Bundestagskandidat Tino Sorge.

Die Freiwilligen Feuerwehren aus Olvenstedt und Ebendorf halfen bei der Gestaltung des Tages. So wurden aus beiden Richtungen Löschschläuche von den Jugendwehren ausgerollt und an der Grenze zusammen gekoppelt, als Zeichen der Verbundenheit. Erst beim Hochwassereinsatz wurde wieder kräftig zusammengearbeitet. Im Feuerwehrhaus Alt-Olvenstedt wurde die Verpflegung von 3.000 Einsatzkräften vier Mal am Tag realisiert und die Ebendorfer Kameraden unterstützten dabei.

An diesem Tag stand jedoch die eigene Verpflegung an und einige Gäste spendeten spontan einen Obolus für die Feuerwehr Olvenstedt.

Verkehrsminister Webel lobte nochmals den Einsatz der Wehren, nicht nur während der Katastrophenlagen. *Text und Fotos: Jana Lesniak*



Kommen Sie gut durch den Herbst!

Gedämmte Häuser helfen Ihnen dabei.

Ihr Partner für Schönheit und Schutz
39245 Gommern | Brauhausstr. 24 | www.maler-zahn.de

Maler Zahn GmbH
039200 40000

MALER UND LACKIERER FÜR SCHÖNHEIT UND SCHUTZ



Umweltminister: Hochwasserschutz hat Vorrang vor Naturschutz



Umweltminister Hermann-Onko Aeikens hat am 24. Juli im Bürgerhaus in Magdeburg-Cracau in einem überfüllten Saal vor mehr als 120 Zuhörern die jüngste Flut ausgewertet und seine Maßnahmen zum künftigen Hochwasserschutz skizziert.

Auf Einladung des Bundestagskandidaten Tino Sorge hatte der Minister deutlich gemacht, dass bei der Abwägung zwischen den Interessen des Naturschutzes und des Hochwasserschutzes der Schutz der Menschen grundsätzlich Vorrang haben müsse. Nach der Jahrhundertflut des Jahres 2002 gab es im Juni erneut eine Jahrhundertflut, die die Pegelstände von 2002 noch erheblich übertroffen hat. Vor diesem Hintergrund wies Aeikens darauf hin, dass unter seiner politischen Verantwortung seit 2002 etwa 70% der Deiche in Sachsen-Anhalt auf einen modernen Stand gebracht worden seien. Überall dort, wo die Deiche saniert wurden, habe es keine Deichbrüche gegeben. Die Schwachstellen waren durchweg Deiche, die noch nicht saniert waren. Deshalb versprach der Minister, dass in den nächsten Jahren die restlichen Deichkilometer erneuert und die Schwachstellen im Hochwasserschutz abgestellt werden. Dafür werde er

trotz enger finanzieller Spielräume kämpfen. Die immensen Schäden dieser Flut, die der Minister alleine für Sachsen-Anhalt auf 2,7 Milliarden € bezifferte, zeigten, dass Vorsorge die preiswertere Alternative sei. Daher gab Aeikens das Ziel aus, dass bis 2020 500 Mio. € in den Hochwasserschutz investiert werden, um alle Deiche zu sanieren und das Pretziener Wehr zu ertüchtigen.

Neben dem Deichbau setzt Minister Aeikens vor allem auf die zusätzliche Ausweisung von

Poldern, um den Hochwasserscheitel spürbar zu senken und Schäden zu reduzieren. Dafür seien derzeit insgesamt 1800 Hektar an der Elbe und nochmal 800 Hektar Polderflächen an den Nebenflüssen vorgesehen. Um die Hochwasservorhersage weiter zu verbessern werde schon im November des Jahres eine Elbanliegerkonferenz einberufen, für die Ministerpräsident Haseloff auch die finanzielle Unterstützung aus Brüssel erhalten habe.

Der Minister warnte jedoch zugleich seine Zuhörer. Perfekten Hochwasserschutz könne es nicht geben. Die Natur habe vielmehr gezeigt, dass der Mensch nicht für alle Szenarien Vorkehrungen treffen kann. Extreme Wasserstände bei Elbe und Saale, das Zusammentreffen der Scheitel beider Flüsse kurz vor Magdeburg, die Überflutungen in Rothensee und die Evakuierungen in Ostelbien hätten gezeigt, dass auch jeder Bürger Vorsorge treffen müsse. Außerdem sollte auch darüber nachgedacht werden, wo und wie in Zukunft in hochwassergefährdeten Bereichen gebaut werden solle.

Die anschließende, vielfach sehr emotional geführte Debatte leitete die Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes, Dr. Beate Bettecken.

Auf das Drängwasserproblem im ostelbischen Raum angesprochen, verwies Dr. Aeikens auf mehrere bereits laufende Maßnahmen zur Verbesserung der örtlichen Situation in Magdeburg. Die Herausnahme der Alten Elbe aus dem FFH-Gebiet im Zusammenhang mit dem Neubau der Elbbrücke parallel zur Anna-Ebert-Brücke schätzte der Minister als schwierig ein. „Das ist ein kompliziertes Verfahren und letztlich entscheidet Brüssel, ob das Gelände aus dem FFH-Gebiet genommen wird“, sagte Aeikens wörtlich. Zur Frage der Fällung von Bäumen in der Alten Elbe bekannte sich der Landespolitiker ebenfalls zur „Vorfahrt für den Hochwasserschutz“. Bäume könnten entwurzelt werden und sich als Abflusssperre vor Brücken legen mit erheblichem Gefahrenpotenzial, unterstützte er die Diskussionsbeiträge zu diesem Thema.

Wilfried Köhler
Fotos: Fabian Herrmann

